

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 127.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 27. Okt.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei angedruckt sein.

1891.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
für die Monate

November und Dezember

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amliches.

Bekanntmachung.

Wasserwerksanlage mit Standvorrichtung betreffend.

Wilhelm Dengler, Mechaniker von Ebhausen, beabsichtigt die Wasserkraft des an seiner Werkstätte, Gebäude Nr. 75 a. in Wöllhausen vorbeifließenden Mühlbachs, mittelst einer Turbine (Partialrad, System Gérard) für seine mechanische Werkstätte nutzbar zu machen und zu diesem Zwecke auf seinen Wiesen Parz. Nr. 2406 und 2407, welche von der Einmündung des Mühlbachs in den Nagoldfluß an bachaufwärts 900 m in der Thalsohle liegen, einen 2 m tiefen Sammelweiher mit ca. 2580 Kubm. Schwellraum anzulegen. Das Ueberreich des Sammelweihers soll 30 m über die Wehrkrone des Mäler Kempf, in dessen Woge der Mühlbach abfließt, gelegt werden.

Der Sammelweiher soll aus einem ca. 10 m langen, in der Krone 1,8 m breiten und in der Mitte des seitherigen Flußbetts 4 m hohem, wasserdicht herzustellenden, mit einem Lettenkern zu versehenen Damme bestehen. Die Dammböschung gegen den Weiher soll einfüßig hergestellt und rauch mit Sandstein gepflastert, diejenige thalabwärts 4 1/2 füßig (und noch flacher) angelegt und mit Rasen angedeckt werden. Die gleichfalls mit Rasen zu bedeckende Dammkrone soll 1 1/2 m über den Wasserspiegel des Sammelweihers oder 30,5 m über die Kempf'sche Wehrkrone zu liegen kommen.

Am linksseitigen Uferanschnitt soll zur Abführung des Hochwassers in dem gewachsenen festen Grunde eine, in der Sohle 1,5 m breite gepflasterte oder betonirte Rinne hergestellt werden.

Als Grundablaß soll quer durch den Damm in das frühere Bachbett eine 30 cm weite Portland-Cementröhre einbetonirt und deren obere Oeffnung mit einfachem hölzernen Schieberverschluß versehen werden.

Das Betriebswasser auf die Turbine soll vom Sammelweiher aus gerechnet in nachstehend verzeichnete Röhren geführt werden:

| Der Röhren | Material u. Beschaffenheit. | lichte Weite in cm. | Länge der Röhren-fahrt in m. | Gefäll in %. | Bemerkungen. |
|------------|--|---------------------|------------------------------|--------------|---|
| 1. | Glasterte Thonröhren von entsprechender Wandstärke. | 25 | 472,13 | 0,5 | Entlang d. weßt. Abhangs des Mühlbachthälchens, 1,25 m tief gelegt. |
| 2. | Desgleichen. | 20 | 47,18 | 6,12 | |
| 3. | Desgleichen. | 20 | 73,03 | 0,68 | |
| 4. | Gusseiserne auf 15. Atmosphären geprüfte Muffenröhren. | 18 | 84,92 | 28,94 | Zwischen Profil 224,06 u. der Turbinanlage. |
| 5. | Desgleichen. | 15 | 108,55 | 1,286 | 0,65 |

Die Turbine mit 0,75 m Durchmesser und horizontaler Achse soll mit einer durch den eigenen Wasserdruck entlasteten Kreischieberregulierung (Konstruktion Braun) versehen werden, wodurch ermög-

licht sein soll, die verschiedenen Wasserwege nach Bedürfnis zu regulieren und anzunehmen, auch die Turbine beliebig in und außer Betrieb setzen zu können. Für besondere Fälle soll außerdem durch eine in dem Rohrstutzen angebrachten Drosselklappe, das gesamte Wasser in der Rohrleitung abgelassen werden können. Zwischen dem Rohrstutzen und der Turbine soll noch ein Abperr- bezw. Wassereintlasschieber, mittelst welchem das Wasser der Turbine zugeführt oder von derselben zurückgehalten werden kann, angebracht werden. Die Turbine soll auf der nordöstlichen Ecke der Werkstätte außerhalb des Gebäudes aufgestellt und mit einfachem Schutzbach mit vertäferten Seitenwänden versehen werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden ist, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 24. Okt. 1891.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Section II in Karlsruhe, sind für die am 1. d. Mts. beginnende zweijährige Amtsperiode für den hiesigen, zum 12. Vertrauensmannsbezirk gehörigen Oberamtsbezirk

- zum Vertrauensmann: Herr Gottlieb Goffger, Steinbruchbesitzer in Renningen, D.-A. Leonberg;
- zum stellvertretenden Vertrauensmann: Herr Friedrich Eder, Steinbruchbesitzer in Herrenalb, D.-A. Neuenbürg, ernannt worden.

Nagold, 24. Okt. 1891.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend die Naturalverpflegung armer Reisender.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Nov. d. J. gegen arme Reisende in den bekannten Stationen des Bezirks Naturalverpflegung geübt wird. Das Oberamt erwartet, daß dem Häuserbettel strengstens entgegengetreten wird. Den 25. Okt. 1891.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. Musikfreunde machen wir auf das am heutigen Montag im Hirsch stattfindende Konzert aufmerksam (s. Inseratenteil), da ihnen nach dem uns vorliegenden Programm ein sehr genußreicher Abend in Aussicht steht. Die Konzertgeber stehen in bestem künstlerischen Ruf, und besonders Hr. Fohmann, Sohn des hier noch in bestem Andenken stehenden verstorbenen Waldhornvirtuosen vom Hoftheater in Stuttgart, genießt selbst außerdeutschen Künstler Ruf. Durch das kleine Entrée von 50 \mathcal{L} dürfte wohl ein zahlreiches Auditorium erwartet werden.

* Nagold, 26. Okt. Durch ein von der hies. Stadtkapelle dem Hrn. Schwanenwirt und Gemeinderat B. Günther gestern gebrachtes Abendständchen erfuhren wir, daß er sein 25jähriges Ehejubiläum im stillen Kreise seiner Familie zu feiern suchte, welche Absicht durch die vielen Freunde und dieses Ständchen aber durchkreuzt wurde.

Tübingen, 23. Okt. Laut Bekanntmachung im „St.-A.“ sind von jetzt ab Hunde im Innern der Bahnhöfe an der Leine zu führen.

Wilbbad, 21. Okt. In Calmbach wurde nentlich der Nachlaß der Kaufmannswitwe von Luy an 73 Erben verteilt. Derselbe bezifferte sich auf etwa 3 Millionen Mark, wovon der Staat als Erbschaftssteuer 23 000 Mark erhielt.

Stuttgart. Das „Neue Tagblatt“ hat die Forderungen seiner Sezer (10proz. Lohnerhöhung und 8stündige Arbeitszeit inkl. Vesperpause) bewilligt und damit einen Ausstand derselben verhindert.

Stuttgart, 22. Okt. Der „Schw. Merk.“ bemerkt zur Thronrede: „Kurz und knapp, in markigen Zügen hebt die Thronrede die Aufgaben hervor; sie geht nicht zu weit ein auf Einzelheiten, deren Lösung noch zu sehr von der Zukunft abhängt, um sie bestimmt als Ziel aufstellen zu können. Die Richtung ist klar vorgezeichnet, sie liegt in der Pflege eines stetigen besonnenen Fortschritts in den Aufgaben der engeren Heimat wie in treuer Erfüllung unserer Pflichten zum großen deutschen Vaterlande. So bildet die Thronrede eine erfreuliche Kundgebung des Königs und der Regierung, die ihres guten Eindrucks sicher ist. — Der demokratische „Beobachter“ meint, die Thronrede sei das Gegenteil eines politischen Ereignisses; sie habe mehr redaktionellen Schmuck als politischen Inhalt.

Stuttgart, 23. Okt. In der Abgeordneten-Kammer widmete zu Beginn der Sitzung Präsident Hohl dem verstorbenen König Karl einen warmen Nachruf und rühmte die Verdienste des edlen Friedensfürsten, der in bewegter Zeit den Thron bestieg, bei Aufrichtung des Reiches treue Hand zum neuen Bunde reichte, stets in Eintracht mit dem Volk und der Landesvertretung zusammenwirkte und unter dessen segensreicher Regierung Wissenschaft und Kunst blühten, Industrie, Handel, Verkehrsweisen, Aufschwung nahmen, Kirche und Schule gedeihliche Pflege erhielten. Der Präsident gab sodann der Freude des württembergischen Volkes über das Hierherkommen des Kaisers und dessen große Teilnahme Ausdruck, gedachte kurz der Thronbesteigung König Wilhelms und der gestrigen Thronrede und beantragte die Wahl einer 17gliedrigen Kommission zur Abfassung einer Adresse an den König. Die Kammer, welche den Nachruf stehend anhörte, vollzog alsdann die vorgeschlagene Wahl. (Worunter auch der Abgeordnete für Nagold v. Luy).

Stuttgart, 24. Okt. Kriegsminister v. Steinheil wurde zum General der Infanterie ernannt. — Herzog Albrecht reiste heute im Auftrage des Königs nach Berlin, Petersburg und Wien, um den dortigen Höfen das Notifikations schreiben über den Regierungsantritt König Wilhelms zu überreichen.

Stuttgart, 24. Okt. Am 23. Okt. abends 7 1/2 Uhr ist auf dem Bahnhof Cannstatt eine Rangiermaschine dem nach Stuttgart ausfahrenden Güterzug Nr. 628 in die Seite gefahren. Ein Waggon wurde umgestürzt, zwei weitere sind entgleist. Ein Bahnarbeiter ist unbedeutend verletzt.

Dehringen, 20. Okt. Die alte Linde zu Neuenstadt a. R. ist nun um einen historischen Moment reicher geworden. Wegen Umbaus der dortigen Kirche wurde am vergangenen Sonntag der Trauergottesdienst für den verstorbenen König Karl unter ihren Zweigen abgehalten.

Dehringen, 20. Okt. Eine unerhörte Untererschlagung bildet hier das Tagesgespräch. Kaufmann Wegger, Agent bei der Württ. Sparvereins-Kasse, hat dieselbe um ca. 6000 M. betrogen. Auch in Pflanzsachen soll derselbe sich größere Betrügereien zu Schulden haben kommen lassen.

Aus München kommt die Meldung, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien in etwa 3 Wochen zum sicheren Abschluß gelangen werden. Italien gebe jetzt nach.

Köln, 23. Okt. Russische nach Westpreußen kommende Flöher erzählen laut „Köln. Ztg.“ grausige Schilderungen von dem in Rußland herrschenden Notstande. Am oberen Stromgebiet des Don, Wolga, Watluga, Wjatka, Sura seien Tausende dem Hungertypus erlegen. In großen Zügen wandern die Leute nach anderen Gegenden aus, wobei viele umkommen. Die sibirischen Gouvernements Kasan und Astrachan werden hierdurch überfüllt, bis in den Kaukasus flüchtet man. Die Truppen werden teilweise aus den notleidenden Gegenden zurückgezogen.

Wiesbaden, 22. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Herr v. Giers, ist mit seiner Gemahlin, Tochter und Sohn heute nachmittag hier angekommen.

Hamburg, 19. Okt. Auf dem gestern von Afrika eingetroffenen Dampfer „Alfassa“ starben während der Herfahrt 12 Mann der schwarzen Besatzung am Fieber. Auf dem ebenfalls nach Hamburg bestimmten Dampfer „Africa“ sind auf der Fahrt von Banani nach Boni von 27 Passagieren 17 am Fieber gestorben.

Die „Hamb. Nachr.“ wenden sich gegen die zweijährige Dienstzeit, da diese eine persönliche und finanzielle Mehrbelastung für das Volk sein würde. Dazu bemerkt das Blatt: Die an maßgebender Stelle gefaßten Entschlüsse hinsichtlich der Einführung der zweijährigen Dienstzeit werden innerhalb Jahresfrist den gesetzgebenden Instanzen unterbreitet.

Der Kaiser hat sich als Geburtstags-Ueberraschung für die Kaiserin den Bollbart abnehmen lassen.

Der „Allg. Reichscorr.“ zufolge wird die längste Fernsprechverbindung Berlin-Danzig-Königsberg von 589 Km. im nächsten Frühjahr ausgeführt.

Berlin, 22. Okt. Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Pamberger nimmt an dem Friedenskongress in Rom teil.

Berlin, 23. Oktober. Die gestrige Buchdrucker-gehilfenversammlung war von 3500 Personen besucht; dieselbe beschloß, den Kollegen die Kündigung des Arbeitsverhältnisses auf 24. Oktober zu empfehlen, ferner die Festsetzung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse dem Vorstände des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker zu überlassen. Auch aus Wien war ein Vertreter in der Versammlung anwesend. — Aus Leipzig wird gemeldet: Eine Versammlung der Hilfsarbeiterinnen in den Buchdruckereien beschloß, gleichzeitig mit den Buchdruckergehilfen zu kündigen.

Ebenso wie aus Berlin wird auch aus Breslau, Leipzig, Hamburg, Königsberg, München, Nürnberg, Augsburg u. gemeldet, daß Buchdrucker- und Buchbinder-vereine beschloßen hätten, am 24. Okt. zu kündigen und die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit zu fordern. Die Bewegung ist eine einheitliche und dürfte sich über den größten Teil Deutschlands ausbreiten.

Die neuen Handelsverträge. Wie verlautet, steht der Abschluß der Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich unmittelbar bevor.

Oesterreich-Ungarn.

In Mayerling ist am Dienstag die dem Andenken an das Ende des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich gewidmete, neu errichtete Botivkapelle eingeweiht worden. Im Beisein des Kaisers wurde daselbst die erste Messe gelesen.

Pest, 23. Okt. Die Stadt Sovar steht in Flammen. Ein schrecklicher Sturmwind verursachte große Ausdehnung. Mehrere Straßen sind bereits niedergebrannt.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Der Chemiker Berthelot zeigte gestern seinen Kollegen in der Akademie der Wissenschaften eine Reihe schöner Muster eines neuen Silbers, welches man für Gold halten könnte. Dieses

gelbe Silber wurde von Garre durch die Behandlung von Silbersalzen mit Eisenzitrat erreicht. Man verspricht sich davon viel für ein neues Vergoldungsverfahren. Ferner erklärt sich daraus, wie Berthelot in einem Vortrage entwickelte, wie gewisse Alchymisten behaupteten, sie können Silber in Gold verwandeln.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. Das Oberthal des Guadiana ist vollständig überschwemmt. Die Nebenflüsse stiegen in der Nacht 4 m, zahlreiche Leichen, Häuser und Vieh mit fortziehend. Die ganze Ebene steht unter Wasser. Viele Ortschaften sind bedroht; sie sind, von Wasser umgeben, hilflos, ohne Lebensmittel. Die Verkehrsverbindung ist vollständig unterbrochen.

Italien.

Rom, 20. Okt. Der Ausbruch des Vulkans auf der Insel Pantelleria ist äußerst heftig und im Juncmen begriffen. Der Hafen von Maddalena ist bedroht.

Rom, 23. Oktober. Der Papst richtete ein Schreiben an den Erzbischof von Sizilien, worin er dessen Vorgehen gegen die Regierung billigt.

England.

London, 19. Okt. Reuter meldet aus Tientsin: Beunruhigende Meldungen über das Vorgehen der russischen Expedition nach Pamir gelangen noch immer nach Peking. Der chinesische Gesandte in Petersburg erhielt Instruktion, von der russischen Regierung über die Anwesenheit russischer Truppen in den chinesischen Gebieten Auskunft zu fordern.

London, 23. Okt. Depeschen aus den Provinzen melden andauerndes Hochwasser infolge von Regengüssen; namentlich in Westengland stehen Tausende von Aekern unter Wasser. Gutsbesitzer und Pächter sind schwer geschädigt. Auch das Themse-Thal ist teilweise überschwemmt.

Zu den englischen Eigentümlichkeiten gehört es auch, daß sie Honig aus allen Blumen zu saugen verstehen. Während der letzten Unruhen in China war bekannt geworden, daß ein Engländer Mason den Rebellen Waffen und Munition geliefert hat. Dieser Ehrenmann ist jetzt festgenommen und zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Seine Freunde versuchen, ihn frei zu bekommen. Hoffentlich nützt es nichts.

Rußland.

Petersburg, 23. Okt. Nach einer Meldung aus Rybinsk geriet gestern morgen 3 Uhr unweit des Orts auf der Wolga ein Passagierdampfer in Brand, wobei sieben Menschen umgekommen sein sollen. Nähere Einzelheiten fehlen.

Am 1. Januar betrug die Summe aller Steuerstände im europäischen Rußland 56 Millionen Rubel, wovon merkwürdigerweise fast $\frac{2}{3}$ auf 9 Gouvernements fallen, welche durch ihre Schwarzerde sehr fruchtbar sein könnten. Es ist eben die Risikowirtschaft, welche diese Gegenden heruntergebracht hat und dieselben Gouvernements gehören natürlich in diesem Jahre zum Notstandsgebiete.

Russische Zeitungen beschäftigen sich darüber, daß eine Musiklehrerin aus Kiew, welche schon 16 Jahre in Berlin gelebt, plötzlich von dort ausgewiesen sei. (Wird, wenn wahr, seinen berechtigten Grund haben.)

Der Großfürst Michael, welcher wegen nicht standesgemäßer Heirat verbannt war, soll begnadigt sein.

Nach angeblich zuverlässigen Berichten wurden in Kiew 170 Studenten verhaftet und davon etwa die Hälfte nach Petersburg, die andere in ihre Heimatsorte geschickt. Außer in Moskau ist auch in Cherson eine nihilistische Druckerei entdeckt. In mehreren Städten Südrußlands sind nihilistische Ausschüsse aufgehoben.

Triest, 21. Okt. Der „Mattino“ meldet aus Salonichi, daß die Räuberbande, welche in der Umgegend der Stadt zahlreiche Personen gefangen und nur gegen Lösegeld freigelassen hatte, durch die Energie des neuen Gouverneurs Sechi Pascha aufgehoben wurde. Der Hauptmann der Bande, der berüchtigte Bandit Basilo und vier Personen wurden getötet, zahlreiche andere verhaftet. Die Eisenbahnlinie ist noch militärisch bewacht.

Amerika.

Unweit Wingo (Ohio) stießen am letzten Samstag zwei Personenzüge zusammen. Zehn Personen

wurden getötet, viele verletzt. Die Wagentrümmer gerieten in Brand und die Leichen verbrannten.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 17. Okt. In dem Ortsarrest in Baiersbronn erhängte sich heute nacht ein daselbst untergebrachter, aus Bayern gebürtiger Handwerksbursche.

Cannstatt, 17. Okt. In den Weinbergen beim Kappelwalde wurden Dachs erlegt, welche die nahen Weinberge gründlich ausgeplündert hatten.

Niedlingen, 19. Okt. Gestern mittag ereignete sich bei dem Leichenzuge des verstorbenen Goldarbeiters Beltin der schauerliche Unfall, daß einer der Sargträger — Namens Wilhelm Braun — vom Schlage getroffen umfiel und sofort tot war.

Hechingen, 21. Okt. Gestern wurden hier im Zwangswege und in Gegenwart ziemlich vieler Kaufmänniger 2 Pferde für zusammen 15 M. verkauft. Jedenfalls ein Paar edle Rosse.

Dettingen, 19. Okt. Im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht erkrankten die Glieder der Familie eines Webers hier in der Fuchsgasse infolge von Vergiftung. Es wird vermutet, daß die Vergiftung durch den Genuß von Kirchweilchen stattgefunden hat. Ein noch schulpflichtiger Knabe soll bereits gestorben sein. Die gerichtliche Untersuchung dürfte in Bälde Klarheit in diesen tragischen Fall bringen.

Sichstetten, 17. Okt. Heute früh wurde hier eine furchtbare blutige That begangen. Bierbrauer Heinzmann, ein 28jähriger hiesiger Einwohner, erschloß zwischen 6 und 7 Uhr erst seine etwa 4 Jahre jüngere Ehefrau und sodann sich selbst.

Heidenheim, 19. Okt. Die Staren sammeln sich in Scharen von Tausenden. Merkwürdig ist, wie diese Scharen die Schafherden auf den Weiden aufsuchen und sich auf diese friedlichen Tiere setzen. Fünf und noch mehr Staren kann man auf einem Schaf sitzen sehen. Sobald das Schaf weidet und dabei Pflänzchen losreißt, wodurch Würmer und andere kleine Tierchen zum Vorschein kommen, häufen die Staren von ihrem wolligen Standpunkt herunter und sättigen sich.

Von der badischen Grenze, 17. Okt. Daß auch der Apfelmoss, wenn zu reichlich genossen, Streiche spielen kann, mußte Ratschreiber S. in . . . erfahren. Am Sonntag nacht vom Ohien, wo er bis 11 Uhr gefessen, heimkehrend, wollte er, wie schon öfters, wenn er den Hauschlüssel vergessen, in sein ebenerdig gelegenes Schlafzimmer einsteigen, geriet aber an das zunächst gelegene Küchenfenster, wo er einstieg und in der Dunkelheit an eine mit Wäsche gefüllte große längliche Kufe geriet, die er im Dufel für das Bett hielt, sich entkleidete, hineinlegte und sofort einschloß. Als die Wäscherinnen morgens 4 Uhr mit ihrem Tagewerk beginnen wollten und den entkleideten schlafenden Mann, den sie nicht gleich erkannten, entdeckten, gab es einen Hüllenlärm. S. wird wohl noch oft mit diesem Abenteuer gepöppt werden.

Bettlerfrechheit. Wie weit die Frechheit mancher „armen, reisenden Handwerksburschen“ geht, welche sechtend durchs Land ziehen und jeder Arbeit sorgfältig aus dem Weg gehen, mag folgender Vorfall wieder einmal illustrieren. In einen Bäckerladen in Berlin tritt ein vierschrittiger, von Gesundheit stroyender „armer Reisender“ ein und bittet gar beweglich um einen Zehrpennig, weil ihn gar so hungere. Die mitleidige Bäckerfrau erklärt nun dem Bettler, daß sie ihm zwar nicht bares Geld, wohl aber einen Gutschein auf die Arbeiterkolonie geben könne, wo er gegen Arbeitsleistung eine recht gute Verpflegung erhalten werde. Der Bursche macht eine wegwerfende Geste: „Wenn Sie mir kein Geld geben wollen, so erzählen Sie mir auch keine Geschichten; mit der Arbeiterkolonie aber lassen Sie mich ja in Frieden!“ Empört ruft die Frau: „Sie sagen, daß Sie hungrig sind, aber es ist wirklich eine Schande, daß ein so gesunder, kräftiger Mensch nichts thun will, um sein Brot zu verdienen. Warum arbeiten Sie denn nicht?“ „Aber Madamchen, regen Sie sich doch nicht auf, wenn ich arbeite, da bekomme ich ja noch mehr Hunger!“ Sprach's, warf die Thür dröhnend ins Schloß und schritt stolz seiner Wege.

Er läßt sich nicht verblüffen. Der alte Schul-lehrer T. in M. lößt sich nicht verblüffen, auch vor dem Herrn Schulinspektor kommt er nie aus der

Fassung. Eines Tages tritt der Gestrenge in das Klassenzimmer des alten L. und sieht mit Entsetzen, wie letzterer dabei ist, einem seiner Schüler die Weisheit des Lebens in einer so nachdrücklichen Weise beizubringen, wie dies nach den Verfügungen der Schulbehörde einfach nicht erlaubt ist. Zum größten Befremden und Aerger seines Vorgesetzten prügelt L. ruhig weiter, als ob der Herr Schulinspektor nicht da wäre. Zum Schluß beauftragt er den heulenden Jungen noch, er möge es ja seiner Mutter erzählen! Natürlich nimmt darauf der Schulinspektor Veranlassung, mit gehobener Stimme dem „Herrn Kollegen“ klar zu machen, daß er kein Recht habe, eine solche Exekution an einem Schüler vorzunehmen u. s. w. Die ganze Strafpredigt scheint aber auf unseren L. sehr wenig Eindruck zu machen, und auf die ärgerliche Frage, was dann geschehen solle, wenn die Mutter sich bei ihm, dem Schulinspektor, beschwere, antwortete L. lakonisch: „Rauschmeißen, Herr Schulinspektor!“ — „Nun, und wenn dann der Vater kommt und sich über Sie beschwert?“ — „Ach, der kommt nicht, Herr Schulinspektor, der Vater — bin ich.“

Am Ende des 19. Jahrhunderts. Einem Schneider in der gr. Rittergasse war ein Kind erkrankt. Anstatt einen Arzt anzunehmen, wendete er sich an einen in Vockenheim wohnhaften Mann und gebrauchte auf dessen Anraten eine sog. „Sympathietur“. Das Kind verstarb bald darauf. Der Schneider ließ nun — so erzählt das „Intelligenzblatt“ — den Wunderdoktor kommen und klagte ihm sein Leid. Dieser entgegnete, daß im Hause eine „junge schwarze Frau“ wohnen müsse, welche das Kind „beherzt“ und dadurch die Heilung hintertrieben habe. Der Schneider begann darauf hin eine im Hause wohnhafte Frau zu beschuldigen und im hohen Grade zu belästigen. Nun wollte ein unheilvolles Verhängnis, daß im selben Hause noch ein kleines Kind verstarb. Jetzt begann auch der Vater dieses Kindes mit der jungen schwarzen Frau Handel, so daß die letztere, vollständig in die Enge getrieben, sich nicht mehr anders zu helfen wußte, als durch Anzeige dieser Vorgänge bei der Behörde sich Ruhe und Frieden zu verschaffen. Der Vockenheimer Einwohner wird sich demnächst bei der Staatsanwaltschaft zu verantworten haben.

Feldasing, 22. Okt. Vor Kurzem starb in Traubing bei Feldasing eine Frau Pröbstl im Alter von 41 Jahren, die wohl zu den gewichtigsten Persönlichkeit der Welt gehört haben dürfte. Die Unglückliche, welche an Festsucht litt, wog schon im Frühjahr 1890 4 Ztr. und 30 Pfd.; das Anerbieten eines Unternehmers, sich gegen hohe Bezahlung zur Schau stellen zu lassen, schlug dieselbe ab. Das Gewicht bei ihrem Tode betrug an 5 Zentner, dabei waren Kopf, Füße und Hände ganz normal. Die Beisetzung der Leiche bot mannigfache Schwierigkeiten. Im ersten Stock verstorben, mußte man den Leichnam auf Brettern die Treppe herabtrutschen lassen und ebenso auf Rollen durch den Hausgang schaffen. Die kolossalen Dimensionen des Sarges, nämlich 1 Meter 20 Centimeter breit, 80 Centimeter hoch und 1 Meter 75 Centimeter lang, machten die Aufbahrung im Zimmer unmöglich, weil man mit dem Sarge nicht zur Thüre hinaus gefonnt hätte. Die Verstorbene, eine brave, geachtete Frau, befand sich bis drei Monate vor ihrem Tode wohl und nahm 4 Stunden von ihrem Ende rührenden Abschied von ihren Angehörigen.

Mäusefressende Hasen — man hat schon öfters von ihnen gehört, aber sie waren bisher immer so vorsichtig gewesen, sich nur in gebratenem Zustande

etwaiger wissenschaftlichen Forschung auszuweichen. Einem Mitarbeiter der „Londonschen Zeitung“ nun ist es geglückt, aus eigenen Beobachtungen der lebenden Natur folgenden „neuen wissenschaftlichen Beitrag zur Zoologie des „Lepus timidus“ liefern zu können. Er schreibt dem genannten Blatte von der Insel Föhre: „Die Hasen, die man vor zehn Jahren auf der Insel nicht kannte, treten jetzt ungemein häufig auf. Ein Bewohner (Sandmann) hat die Entdeckung gemacht, daß Meister Lampe ein Mäusevertilger wie die Kage ist; darum haben die Feldmäuse in den letzten Jahren durch die Hasenvermehrung auf unserer Insel ganz bedeutend abgenommen. Wo solche Thatsachen existieren, hört aller Zweifel auf.“

Lohnender Nebenerwerb.

Gerade zur jetzigen Zeit giebt es gewiß Tausende von Familienvätern, denen die Frage, wie sich ihre heranwachsende Töchter einst im Leben fortbilden, wie sie sich einen lohnenden und auskömmlichen Verdienst schaffen sollen, ernste Sorge gemacht. Wenn auch in Deutschland keine Opfer gescheut werden, um den Kindern eine gute Schulbildung zu geben, um sie etwas Nichtiges für das spätere Leben lernen zu lassen, so sind die Kosten für diese Ausbildung doch immer noch zu hoch, als daß bei zahlreicher Familie letztere allen Kindern gleichmäßig zu Gute kommen könnte. Besonders die Töchter sind es, die dann unter solchen Verhältnissen zurückstehen müssen, und doch, wie gern möchten die Familienväter wohl ihren Töchtern die Möglichkeit bieten, sich eine Erwerbsquelle auch für die späteren Lebensjahre zu schaffen, wenn sie nicht bei der Wahl des Mittels dafür stets auf Schwierigkeiten stießen, wenn sie nicht ihre Töchter zur Erreichung dieses Zweckes außerhalb des elterlichen Hauses — wohl gar in Fabriken — ihrem Beruf nachgehen lassen müßten. Da möchten wir nun auf eine Hausindustrie aufmerksam machen, die bisher noch viel zu wenig gewürdigt worden ist. Das ist die Maschinenstickerei im Hause. Die Nähmaschine hat ja dem oben genannten Uebelstande wohl auf einige Zeit abgeholfen, aber heute, wo sie Gemeingut von Hunderttausenden geworden ist, ist auch der Verdienst mit derselben herabgedrückt worden, die Konkurrenz ist noch fühlbarer als bei den meisten anderen Berufsarten. Heute nun hat sich die jüngere Schwester der Nähmaschine, die Strickmaschine, soweit vervollkommen, daß sie als gediegenstes Erwerbsmittel für diejenigen, die auf ihrer Hände Arbeit und auf den Erwerb im Hause angewiesen sind, gelten muß, weil sie eine sichere Versorgung bietet. Und die Strickwarenerzeugung nimmt noch immer zu, zumal sie durch das Prof. Jäger'sche Wollsystem täglich weiter gefördert wird. Es werden ja auch heute schon hauptsächlich alle möglichen Bekleidungsartikel auf der Strickmaschine gearbeitet, die früher nur aus geschnittenen Stoffen zusammengenäht wurden; wir sahen Touristen und Radfahrer, deren Ober- und Unterkleider sämtlich auf der Strickmaschine erzeugt waren. Man kann auf einer Familienstrickmaschine z. B. folgende Artikel herstellen: Strümpfe und Socken in allen Größen und Fassons ohne jede Naht, gewöhnliche und auch englische Beinlängen, glatt und gerippt, in den mannigfaltigsten Strickarten, durchbrochen, gemustert und geringelt; Phantasieartikel, wie z. B.: Damenwesten, Unterröcke, Herrenwesten, -Hosen, -Häken, -Röcke, sog. Jagdwesten, Kopftücher, Teppiche, Bett-, Wagen- und Reisebetten, Kinderwagendecken, Leibbinden, Jagdstrümpfe, Mägen, Mäffchen, Kindermäntel, Frisiermäntel, Hauben, Schlaf-

röcke, Samaschen, Shawls, Sommer- und Winterhandschuhe, Kragen, Garnituren, Kapuzen, Kleider für Kinder und Erwachsene, Kniewärmer, Jaden, Unterjacken, Filetjacken, alle Normalartikel nach Professor Dr. Jäger, Leibchen, Leibjacken, Unterhosen, Bade-, Cricket-, Croquet- und Radfahrer-Kostüme, Franzen, Besätze u. c.

Die älteste und größte deutsche Strickmaschinenfabrik, die Dresdener Strickmaschinenfabrik vormals Lause u. Timaeus in Lobtau-Dresden, hat für ihre verschiedenen Konstruktionen von Strickmaschinen die allgemeinste Anerkennung gefunden und auf den Ausstellungen des In- und Auslandes 10 Ehrendiplome und 25 Preismedaillen erhalten. Eine Spezialität dieser Firma bildet die „Victoria“-Strickmaschine für Hausindustrie, die allen denen, welche ein Mittel zu lohnendem Nebenerwerb im Hause suchen, aufs Wärmste empfohlen werden kann. Die Ausgabe für eine solche Victoria-Strickmaschine lohnt sich reichlich durch leichtes und sicheres Arbeiten, durch die Haltbarkeit und Vielseitigkeit dieser Konstruktion. Die in Deutschland für Hausindustrie am meisten angewandten Strickmaschinen sind die „Victoria“-Strickmaschinen mit 6 und 7 Nadeln per englisch Zoll, 37 Zentimeter breit. Diese Maschinen verstricken die gewöhnlichsten mittelstarken Woll- und Baumwollgarne und kann man darauf sowohl Sommer- wie Winterware herstellen. Durch die an der Victoria-Hausindustrie-Maschine angebrachten Begrenzungs- und Verstellungseinrichtungen (sogenannter Reduktions-Apparat) wird es ermöglicht, schmale und breite Sachen, also: Socken, Handschuhe und Unterröcke, gemusterte Herrenwesten u. s. w. mit gleicher Leichtigkeit auf derselben Maschine zu arbeiten.

Die Dresdener Strickmaschinenfabrik vorm. Lause und Timaeus in Lobtau-Dresden giebt auf alle Anfragen ausführliche Antwort und sendet auf Verlangen Strickmuster ein.

Allerlei.

— Wo liegt die Welt. Der Schultat Zellner hielt Schulvisitation. In einem Dorfe legte der Lehrer unter anderen den Kindern die Frage vor: Wo liegt die Welt? — Zellner stuzte und gestand sich, nach seiner Versicherung, daß er nicht im Stande sei, die Frage zu beantworten: er war also sehr gespannt darauf, wie sie beantwortet werden würde. Aber die Kinder besannen sich nicht lange, einstimmig schrien alle: „Im Argen!“

Handel und Verkehr.

Reutlingen, 21. Okt. (Obst.) Heute stehen 22 Wagen Mostobst am Bahnhof zum Verkauf. Davon kostet österreich. 4.60—70, bayer. 4.50, schweiz. 4.40 per Ztr.

Ravensburg, 17. Okt. (Obstmarkt.) Bei sehr lebhafter Zufuhr, ca. 3500 Sacke, und ebensolcher Nachfrage wurde Mostobst zu 3.70—4.30, Tafelobst im Korb zu 2.30—2.50 gehandelt.

Oberkürheim, 22. Okt. Bese teilweise heute schon begonnen. Vorrat ca. 600 Hektoliter. Einzelnes versteut. Noch kein Kauf.

Konturseröffnungen. Friederike Wegel, geb. Krämer, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Wegel, Inhaberin eines Kurz- und Bekleidungsgegeschäfts in Stuttgart, Neckarstraße 218.

Ausverkauf in Buxlin

reine Wolle nadelfertig ca. 140 Cm. brt. à Ml. 1.75 Pf. p. Meter zu enorm reduzierten Preisen liquidieren das vorhandene Lager u. versenden jed. beliebige Quantum direkt a. Private. Buxlin-Fabrik-Depôt Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Landwirt. Bezirks-Berein Nagold. Zuchtvieh-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Marktplatz in Altensteig eine Anzahl männlicher und weiblicher Zuchtthiere (Original-Siammenthaler) an Mitglieder des Vereins oder der Zuchtviehgenossenschaft verkauft werden. Die Kaufspreise werden bis Lichtmeß 1892 angeborgt. Käufer sind eingeladen. Nagold, 22. Okt. 1891. Der Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

Kottenburg. Marktstand-Plätze-Verpachtung.

Die Marktstand-Plätze von den gedeckten Ständen, sowie von den Gasuern und Geschirrhändlern werden Samstag den 31. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, und die von den ungedeckten Ständen, sowie von den Küchlern, Gerbern und Schuhmachern am

Montag den 2. November d. J., vormittags 8 Uhr, gegen sofortige Vorauszahlung des ganzen Pachtgeldes auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Oktober 1891.

Stadtsieger Bohmiller.



Oberschwandorf.
Gefunden wurde auf dem Wege von hier nach Unterschwandorf ein **Mustervadet**. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Erzahlung der Kosten abholen beim Schultheißenamt.

Nagold.
 Es werden **1100 Mark** Anleihen aufzunehmen gesucht gegen gute unterpfändliche Sicherheit. Wer? jagt die Red.

Nagold-Ebhausen.
 Zum Schluß bringen wir im Lauf dieser Woche noch einige Waggon

la. Mostäpfel

auf hiesigen Bahnhof und nehmen Bestellungen entgegen.

Gebr. Biesle.

Nagold.
 Bestellungen auf **Oesterreichische Most-Äpfel** Prima Qualität, nimmt entgegen **Chr. Walz**.

Nagold.
Bergamottbirnen,

das Pfund zu 12 S, sind noch zu haben bei **Werkmeister Schuster**.

Haiterbach.
Ein Schreiner-Geselle findet dauernde Beschäftigung bei **Martin Ruoß, Schreiner**.

Nagold.
Haushälterin- und Stallmägde-Gesuch.

Eine tüchtige Haushälterin, die das Hauswesen leiten und auch mit der Dekonomie vertraut ist, findet bis Martini gute Stelle; ebendasselbe können auch 2 tüchtige Stallmägde eintreten. Bei wem? jagt die Redaktion.

Nagold.
Wagd-Gesuch.

Ein Mädchen nicht unter 17 Jahren, welches sich in Feld- und Hausarbeiten verwenden läßt, findet Stelle bis Martini; bei wem? jagt die Redaktion.

Ebhausen.
Pferd-Verkauf. Einen 6jährigen Braunwallach (einpännig gefahren), und einen zweispännigen **eisernen Wagen** hat zu verkaufen **Farrenhalter Gutekunst**.

Gundringen.
 Ein hochträchtiges **Mutterschwein**, schöner Schlag, hat zu verkaufen **G. Bollinger, Restaurateur**.

Nagold.
Solisten-Konzert, gegeben von **Hrn. Fohmann** (Baldhorn), **Hrn. Vähig** (Klarinetvirtuos) und **Hrn. Wörner**, Piano, Mitglieder der Kgl. Kurlavelle in Wildbad, **am Montag den 26. Oktober im Gasthof z. Hirsch**. Beginn abends 8 Uhr. **Eintritt 50 Pfg.**

Nagold.
Fibstiefel mit Holzsohlen, billigste und wärmste Fußbekleidung für solche, die viel in Nässe und Kälte stehen müssen, empfiehlt in großer Auswahl **Gottlob Schmid**.

Bitte. Eine mit vielen Kindern gesegnete Familie ist durch verschiedene Unglücksfälle, besonders aber durch ein Brandunglück um all ihr Vermögen gekommen und deshalb in die bitterste Not geraten. Außerdem hat ein Kind, auf dessen Unterstützung die Eltern hofften, durch einen Unfall die Hand eingebüßt. Teilnehmende Menschen begreifen, wie es ist, wenn eine in geordneten Verhältnissen lebende Familie auf einmal völlig mittellos geworden ist. Der bedrängte Familienvater fühlt sich daher gedrungen, den Wohlthätigkeitssinn seiner Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Möge Gott die Herzen zum Besten der armen Familie lenken, wofür dieselbe ein herrliches „Vergeltsgott“ den edlen Gebern voransieht. Gaben wollen an das Schultheißenamt **Bronnen** einacsendet werden.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach **Newyork**, **Baltimore**, **Ostasien**, **Australien**, **Brasilien**, **La Plata**



Nähere Auskunft erteilt: **Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig**.

Nagold.
Einige Milchkunden nimmt an **Pflugwirt Gutekunst**.

Dampf-Wasch-Maschinen, unübertroffen größte Schonung der Wäsche, da dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei **O. Richter, Nagold**.

Für Magenleidende. **Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen** bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem Verdauen, Magenweh**. Zu haben in **Wal. A 25 S** bei **Dr. Schmid, Nagold**.

Geld in jeder Höhe auf gute Informationscheine vermittelt und **Güterzieler** in jedem Betrage kauft das **Bureau von C. Th. Schweizer** **Maximstr. 4 I, Stuttgart**.

Kranke die an Nerven Schwäche **Schwächezuständen**, geheimen Krankheiten, Verlust der Manneskraft, den Folgen schädlicher Gewohnheiten etc. leiden, erhalten ein wertvolles **Buch** über die zuverlässige Heilung aller **Schwächezustände** u. Zerrüttungen unentgeltlich und frankirt zugesandt von **Dr. philos. Rumler, Berlin S. Oranienstr. 49**.

Multirite Mess
Deutsches Familienbuch

Der neue Jahrgang der „Multirite Welt“ zeichnet sich durch eine ganz bedeutende Vermehrung des belletristischen Teiles aus. Derselbe wird eröffnet durch die beiden hochinteressanten, spannenden Romane:
Die Welt des Scheins, **Pique-Aff.**
 Von **A. von der Elbe**, **A. Werthold**, denen sich dann in unerwarteter Fülle und Mannigfaltigkeit Unterhaltungs- und Bildungsstoff mit herrlichem Bilderreichtum anreicht.
 Die „Multirite Welt“ ist so recht ein Familien-Journal im besten Sinne des Wortes. Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
 — Preis pro Heft nur 30 Pfennig. —
 Abonnements in allen Buchhandlungen u. Zeitung-Expeditionen (diese liefern ein Probeheft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus), sowie bei allen Postämtern.

Wunderbar ist der Erfolg Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von: **Bergmann's Lillienmilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Dresden**, Vorrätig à Stück 50 S bei **G. W. Zaiser**

Hohenlohe'sche **Suppeneinlagen**, **Safergrübe & Safermehl**, **Grünkerngries**, **Gerstenschleim-Mehl**, **Erbsen- & Bohnen-Mehl**, **Capiocca-Julienne**, **Anorr's Suppen-Tafeln**, **Anorr's Sparsuppenmehl**, **Wurzel- & Kräuter-Suppe**, **Liebig's Fleischextrakt**, halte ich bestens empfohlen.
Sch. Gauß, Nagold.

Nagold.
Berlaufen hat sich letzten Samstag Abend eine junge, weiße **Gans**. Wer dieselbe zurückbringt oder über ihren Verbleib sichere Auskunft erteilen kann, erhält eine gute Belohnung.
Oberförster Römmer.

Im Verlag von **Julius Raier** in Stuttgart ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
Lehrbuch der Schluß- und Kettenrechnung (der einfachen und zusammengesetzten Regelbetri und des Reckfischen Schemas nebst Anwendungen mit 100 Fragen, 325 Erklärungen, 63 Anmerkungen, 1250 Aufgaben, 18 Figuren, den Ergebnissen der nicht gelösten Aufgaben und einer Münz-, Maß- und Gewichtstabelle, zum Selbststudium, Nachschlagen, sowie zum Schulgebrauch, bearbeitet nach System Meyer von **Dr. Richard Olbricht**, Oberlehrer an der Realschule zu Weisnig. Preis 4 M 50 S.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Beste u. billigste Bezugsquelle für gewaschenen, doppelt gereinigt und gewalzenen, echt norddeutschen **Bettfedern**.
 Wir verstehen vollst. gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feinheit für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarsfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ternere: echt chinesische Gansdannen (sehr nahrhaft) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. **Streu Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bindfaden zu haben bei **G. W. Zaiser**.

Fruchtpreise:
 Nagold, den 24. Okt. 1891.

| | | | |
|--------------|-------|-------|-------|
| Alter Dinkel | 8 60 | 8 51 | 8 50 |
| Neuer Dinkel | 8 30 | 7 91 | 7 50 |
| Weizen | 11 80 | 11 63 | 11 50 |
| Gerste | 8 80 | 8 68 | 8 50 |
| Neuer Haber | 7 25 | 6 87 | 6 80 |
| Bohnen | 7 80 | 7 58 | 7 50 |

Viktualien-Preise:
 Altensteig, den 21. Okt. 1891.

| | |
|----------------|---------------|
| 1 Pfund Butter | 76—80 |
| 2 Eier | 13—14 |
| Alter Dinkel | — 8 40 — |
| Neuer Dinkel | 9 — 7 28 7 50 |
| Haber | 8 80 8 12 7 — |
| Bohnen | 8 50 8 37 8 — |
| Welschkorn | — 9 50 — |

